

Bibliothekarischer Fachaustausch mit Lettland

Fachaufenthalt in Deutschland

Janis Turlajs

Als zuständiger Referent im Kultusministerium der Republik Lettland (<http://www.km.gov.lv/>) bin in der lettischen Hauptstadt Riga verantwortlich für die wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken des Landes. Auf Einladung des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt hatte ich vom 9. Oktober bis 5. November 2000 die Möglichkeit, fast einen Monat lang in Magdeburg und anderen Orten Deutschlands zu arbeiten. Für die Organisation und Finanzierung meines Fachaufenthaltes sage ich der Bibliothekarischen Auslandsstelle des Deutschen Bibliotheksverbandes und besonders ihrer Leiterin, *Ulrike Lang*, der Kulturstiftung der Länder und dem Kultusministerium in Magdeburg und hier insbesondere *Dr. Jürgen Heeg* und *Ines Hauck*, die sich persönlich sehr um mich bemüht haben, herzlichen Dank.

James Boswell hat einmal geschrieben: „Mit den Reisen ist es so: Wer Kenntnisse von seinen Reisen nach Hause bringen will, muss schon Kenntnisse mit sich führen, wenn er abreist“. Die ersten Informationen über Kultur, Bildung und insbesondere über das Bibliothekswesen in Sachsen-Anhalt habe ich via Internet gefunden: ein Land mit großem kulturhistorischen Reichtum und der Vielfalt kultureller Einrichtungen; die Bibliotheksausstattung der Hochschulen als ein besonderer Schwerpunkt der Hochschulinvestitionen; die Ausstattung der Bibliotheken mit moderner Datentechnik zur Nutzung neuer Informationstechnologien und die erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes.

Während des Fachaufenthaltes habe ich die Universitätsbibliothek Magdeburg, die Fachstelle für öffentliche Bibliotheken in Magdeburg sowie die Stadtbibliothek Magdeburg, die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt und die Bibliothek der Franckeschen Stiftungen in Halle, die Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) in Göttingen, die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, die Universitätsbibliothek/Technische Informationsbibliothek in Hannover und die Stadtbibliothek in Genthin besucht. Weiterhin hatte ich die Möglichkeit, an einer Sitzung der Arbeitsgruppe Bibliotheken der Kultusministerkonferenz teilzunehmen und die Mitglieder dieses Gremiums in einem Kurzbericht über die aktuelle Situation des Bibliothekswesens in Lettland zu informieren. Bei einem Besuch der EXPO 2000 in Hannover konnte ich im Informationssystem des lettischen Pavillons die von

mir verfassten Informationen zum lettischen Bibliothekswesen in lettischer, deutscher und englischer Sprache überprüfen.

In Lettland wie in den anderen baltischen Beitrittsländern gehen die Vorbereitungen zum Beitritt in die EU weiter. Auch im Bereich der Bibliotheken verfolgen wir das Ziel, möglichst frühzeitig alle notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um der Europäischen Union und dem gemeinsamen Informationsraum beitreten zu können. In dieser Entwicklung sind für uns die Übergangserfahrungen des Bibliothekswesens in den neuen Bundesländern Deutschlands von großem Wert.

Die Ausgangssituation nach der politischen Wende am Ende der 80er-Jahre im Bibliothekswesen Lettlands und auch in den neuen deutschen Bundesländern kann man durchaus vergleichen: Bibliotheksschließungen, soziale Unsicherheit des Bibliothekspersonals, fehlende rechtliche Regelungen und Strukturen für die Schaffung und Durchführung der Bibliothekspolitik. Wenn man z. B. das öffentliche Bibliothekswesen in Lettland und in Sachsen-Anhalt im Durchschnitt vergleicht, ergeben sich folgende Werte:

Lettland	Sachsen-Anhalt
<ul style="list-style-type: none"> • Einwohner: 2,4 Mill. • Fläche: 64.600 qkm • Gemeinden: 560 • Öffentliche Bibliotheken: 922 	<ul style="list-style-type: none"> • Einwohner: 2,2 Mill. • Fläche: 20.400 qkm • Gemeinden: 1.296 • Öffentliche Bibliotheken: 428
<ul style="list-style-type: none"> • auf etwa 2.700 Einwohner eine öffentliche Bibliothek mit einem Bestand von 5,5 ME je Einwohner • Benutzer je 100 Einwohner: 20,7 • 2 Fahrbibliotheken 	<ul style="list-style-type: none"> • auf etwa 5.247 Einwohner eine öffentliche Bibliothek mit einem Bestand von 2,5 ME je Einwohner • Benutzer je 100 Einwohner: 17,2 • 12 Fahrbibliotheken
<ul style="list-style-type: none"> • jährlich 7,9 ME je Einwohner entliehen • jährlich 38,2 je Benutzer entliehen 	<ul style="list-style-type: none"> • jährlich 5,1 ME je Einwohner entliehen • jährlich 33,4 je Benutzer entliehen
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgaben für Medienkauf: DM 1,00 je Einwohner 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgaben für Medienkauf: DM 2,00 je Einwohner

Die Entwicklung des Bibliothekswesens im Land Sachsen-Anhalt nach der Vereinigung Deutschlands vollzog sich in enger Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen. Die Grundlage bildeten spezielle Vereinbarung für die Zusammenarbeit in Bibliotheksangelegenheiten. Im Jahr 1995 entstand aus

der intensiven Zusammenarbeit der bisher eigenständigen Organisationen Bibliotheksverbund Niedersachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen und dem Norddeutschen Bibliotheksverbund eine neue Organisation, der Gemeinsame Bibliotheksverbund (GBV). Der GBV <www.gbv.de> bietet jetzt verschiedene Dienstleistungen wie Katalogisierung, Dokumentbestellung und -lieferung etc. an. Auch heute - zehn Jahre nach dem Fall der Mauer – ist eine der wichtigsten Aufgaben bei der Angleichung des Bibliothekswesens in den neuen Bundesländern die Modernisierung der Infrastruktur in den wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken.

Ich war sehr beeindruckt von dem Fortschritt in den neuen technologischen Anwendungen, die in vielen Bibliotheken zu sehen sind. Die erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes der Länder Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen könnte als gutes Vorbild für die Schaffung eines Gemeinsamen Bibliotheksverbundes der Baltischen Staaten sein. In Zukunft könnte auch ein gemeinsames Verbundsystem der Bibliotheken des Ostseeraumes entwickelt werden.

Auch die öffentlichen Bibliotheken haben verschiedene EDV-Anwendungen im Bereich der Dienstleistungen erfolgreich eingeführt. Das Projekt BRISE – Bibliotheks-Recherche- und Informationssystem der Bibliotheken Sachsen-Anhalt - <www.brise-sachsen-anhalt.de> bietet Bibliothekaren und Benutzern die Internet-Recherche in ausgewählten öffentlichen Bibliotheken und Spezialbibliotheken des Landes:

- jeder Internet-Benutzer kann in den integrierten Bibliotheksbeständen der beteiligten Bibliotheken recherchieren
- die Fernleihe steht allen Teilnehmern des Projektes zur Verfügung, die gesuchten Medien können im eigenen Datenpool recherchiert und bei der gewünschten Bibliothek bestellt werden
- jede Teilnehmerbibliothek ist in BRISE mit einer eigenen Homepage vertreten (vgl. den Bericht von Dirk Hermann in BIBLIOTHEKSDIENST 34, 2000, H. 5, S. 807–818).

Überall sind die Verbesserungen der Bibliotheksflächen bemerkbar. Im Rahmen des Aufbauprogramms des Bundes „Kultur in den neuen Ländern“ wurden viele Bibliotheksgebäude saniert, umgebaut und neu gebaut. In den öffentlichen Bibliotheken haben sich die Bedingungen für die Bibliotheksbenutzung in den letzten Jahren stark verbessert. Es ist charakteristisch, dass viele öffentliche Bibliotheken in neu gebauten oder umgebauten Gemeinschaftshäusern gemeinsam mit anderen Einrichtungen eingerichtet sind.

In Sachsen-Anhalt wurden bzw. werden im Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken zahlreiche Baumaßnahmen im Rahmen des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFÜ) durchgeführt: der Neubau der Universitätsbibliothek der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Neubau des Juridicums der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die grundsanierten Bibliotheksgebäude der ULB in Halle, die Bibliothek der Fachhochschule Magdeburg etc.

Die Einwohner in Lettland und in der Bundesrepublik Deutschland haben jetzt viele Möglichkeiten, sich zu informieren. In beiden Ländern gibt es eine Vielfalt von Bibliotheken, traditionellen und auch elektronischen Medien. Hinzu kommt das Internet, das die Bibliotheks- und Informationswelt revolutioniert und zunehmend für den privaten und beruflichen Gebrauch genutzt wird. Die Freiheit der Information und der Meinungsäußerung, das Verbot von Zensur ist in den Grundgesetzen beider Länder festgeschrieben.

Ein Vergleich der Gesetzgebung beider Länder im Bereich des Bibliothekswesens ergibt folgende Übersicht:

Lettland

- Bibliotheksgesetz (übergreifendes Gesetz, das öffentliche, wissenschaftliche und Spezialbibliotheken in staatlicher, kommunaler und privater Trägerschaft umfasst)
- Gesetz über die Nationalbibliothek Lettlands
- Pflichtexemplargesetz
- sowie: - Gesetz über Kommunalverwaltung (Einrichtung und Förderung der öffentlichen Bibliotheken als Grundfunktionen der Kommunen)
- Urheberrechtsgesetz u. a.

Deutschland

Der Versuch, ein übergreifendes Bibliotheksgesetz in der Bundesrepublik Deutschland einzuführen, wurde bisher aufgrund der föderalen Struktur des Staates nicht unternommen. Über die tägliche Arbeit von Bibliotheken bestimmen auf Bundes- und Länderebene z. B.:

- das Gesetz über die Deutsche Bibliothek
- die Verfassungen und Gesetze zum Hochschulrecht der Bundesländer
- die Gesetze und Verordnungen über das Pflichtexemplar

- sowie: - das Urheberrechtsgesetz, die Regelungen zum Haushalts- und Finanzrecht, die Bestimmungen über Jugendschutz oder die Vorschriften auf dem Gebiet des Personal- und Arbeitsrechts.

Zuständigkeit für die Bibliotheken haben die Länder und die Kommunen (öffentliche Bibliothekswesen). Die Universitäts-, Hochschul- und Landesbibliotheken sind eingebunden in die Hochschulgesetzgebung der Länder.

Sachsen-Anhalt

- Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (Bibliothekswesen in den Hochschulen und staatliche Angelegenheiten der Hochschulbibliotheken)
- Verfassung des Landes Sachsen-Anhalt (Förderung der Zugänglichkeit der öffentlichen Bibliotheken auf Landesebene und auf Kommunalebene im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten)

Die Maßnahmen und Prioritäten zur Förderung der Informationsgesellschaft und des Bibliothekswesens sind definiert in:

Lettland

- im nationalen Programm „INFORMATIC“ (1999–2005)
- im nationalen Programm „KULTUR“, das ein Unterprogramm „BIBLIOTHEKEN“ (2000–2010) enthält

Deutschland

- im Programm der Bundesregierung zur Förderung der Information und Dokumentation und in der Fortsetzung dieses Programms „Information als Rohstoff für Innovation: Programm der Bundesregierung 1996–2000“
- „Global-Info“-Programm für die Einführung moderner Technologien im Wissenschaftsbereich
- im „Zehn-Punkte-Programm“ für die Einführung moderner Technologien, einschließlich der Aufrüstung der Lesesäle öffentlicher Bibliotheken mit Internet-Computern und der Weiterbildung der Bibliothekare
- im Aufbauprogramm des Bundes „Kultur in den neuen Ländern“

Sachsen-Anhalt

- im Rahmen der Sonderprogramme im Hochschulwesen (HEP, HSP III, Bibliothekssonderprogramm)

- im Rahmen der Bibliotheksautomation innerhalb des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFG)
- in Richtlinien über die Gewährung von Landeszuwendungen zur Förderung öffentlicher Bibliotheken.

Stärker als in vielen anderen Ländern findet man in Deutschland eine Unterscheidung zwischen öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken. Aber auch diese Tradition ist keine Barriere auf dem Weg zu einer optimalen Bibliotheksversorgung.

Das heutige Bibliothekssystem Lettlands umfasst:

- die Nationalbibliothek Lettlands
- die Akademische Bibliothek Lettlands
- 20 Hochschulbibliotheken.
- 40 Spezialbibliotheken
- 974 öffentliche Bibliotheken (einschl. 922 öffentliche Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft)
- 1.123 Schulbibliotheken (einschl. 63 Fachschulbibliotheken)

Auch in Lettland gehören die wissenschaftlichen Bibliotheken meistens zum Bildungs- und Wissenschaftsministerium, öffentliche Bibliotheken hingegen sind in Trägerschaft der Kommunen. Aber die Konvergenzprozesse sind stärker als die Zugehörigkeit zu verschiedenen Ressorts. Das Kulturministerium in Lettland hat die Zuständigkeit über den ganzen Bibliothekssektor und leistet mit den zur Verfügung stehenden Mitteln für die Bibliothekspolitik (Gesetzgebung, Finanzen, Organisation, Information) Integrationsmöglichkeiten für Bibliotheken beider Gattungen. Das ist kein Selbstziel – ein integrierter Bibliothekssektor bietet viele Möglichkeiten für eine Verbesserung der Zugänglichkeit aller in Lettland funktionierenden Informationsressourcen und für die Entwicklung eines effizienten und leistungsfähigen Bibliotheksnetzes. Das ist auch ein objektiver Entwicklungsweg für die Bildung eines einheitlichen Informationssystems der Bibliotheken (Verbundsystem).

Zur Zeit ist ein wichtiges Projekt (Bildung des Informationsnetzes der größten wissenschaftlichen Bibliotheken Lettlands) gerade beendet worden. Es folgt im direkten Anschluss das zweite Projekt (Bildung des gesamten Informationsnetzes der wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken 2001–2004). Hauptziel ist die Schaffung einer modernen Bibliotheksinfrastruktur als Bestandteil der gesamten Informations- und Kommunikationsinfrastruktur des Landes. Bis zum Jahr 2004 sollen alle öffentlichen Bibliotheken und Hochschulbibliotheken automatisiert werden und Zugang zum Internet und zu Multimediaressourcen haben (Gesamtkosten des Projektes: 12,6 Mill. DM). Die

Automatisierungsmaßnahmen sind konzeptionell mit dem Bau des neuen Gebäudes der Nationalbibliothek (Koordinierungs- und Entwicklungszentrum des gesamten Informationssystems der Bibliotheken Lettlands) verbunden <<http://vip.latnet.lv/lnb/>>. Für das herausragende Projekt wurde die EU durch die Kultusministerin Lettlands, *Karin Petersone*, bereits um bibliotheksfachliche und technische Unterstützung gebeten. Zur Zeit sind in Lettland etwa 10% von mehr als 2.000 Bibliotheken automatisiert, insbesondere die großen wissenschaftlichen Einrichtungen. Um den breiten Bevölkerungsschichten den Zugang zu elektronischer Information und Internet zu ermöglichen, hat die Soros-Stiftung in Lettland ein Projekt initiiert, mit dem im Jahr 2000 mehr als 30 öffentliche Internet-Zugangspunkte eingerichtet wurden.

Eine Liste der im Internet erreichbaren Bibliotheken Lettlands ist zu finden unter: <http://www.lv/en/directory/edu_science/libraries/>. Neben der Nationalbibliothek Lettlands <<http://vip.latnet.lv/LNB/>> ist vor allem noch die Lettische Akademische Bibliothek, die frühere Rigaer Stadtbibliothek, zu nennen, die über hervorragende und umfangreiche Altbestände verfügt <<http://www.acadlib.lv>>. Ein umfassender Überblick zum lettischen Bibliothekswesen und seiner Veränderung in den letzten zehn Jahren ist einer im Auftrage des Goethe-Instituts erstellten Länderstudie zu entnehmen, die für den Kongress „Information und Öffentlichkeit“ in Leipzig vom März 2000 erstellt wurde <<http://www.goethe.de/z/30/infomoe/deindex.htm>>.

Bildung und Einführung der Bibliothekspolitik werden meistens von zwei Faktoren beeinflusst: dem gesellschaftlichen Auftrag und international anerkannten Richtlinien. Zum jetzigen Zeitpunkt sind die wichtigsten Aufgaben:

- die Zugänglichkeit der Bibliotheksdienstleistungen für jeden, unabhängig von Wohnort, Bildungsstand, sozialer Stellung, zu sichern, die Effizienz und Qualität der Dienstleistungen zu steigern;
- die Einführung moderne Technologien und der Nutzung elektronischer Materialien zu fördern;
- der Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken und auch mit anderen Strukturen für den Zugang zu Information, Bildung und Kultur zu stärken;
- die Weiterbildungsmöglichkeiten des Bibliothekspersonals zu fördern;
- den Stand der Bibliotheksräume und der Bibliotheksausstattung zu verbessern.

Um die Kompatibilität, Mobilitätsfähigkeit und technologische Zusammenarbeit unserer Bibliotheken zu verbessern, ist bei uns ein Standardisierungskomitee im Bereich des Bibliothekswesens und Bibliographie gegründet worden. Die internationalen Standards werden ins Lettische übersetzt und als nationa-

le Standards akzeptiert. Aber der Gebrauch der Standards ist nicht rechtlich verpflichtend. Es funktionieren bei uns auch die nationalen Agenturen ISBN, ISSN und ISMN.

Schon seit zehn Jahren sind die neuen Bundesländer im vereinten Deutschland Mitglieder der Europäischen Union. In seiner Resolution zu der Rolle der Bibliotheken in der modernen Gesellschaft hat das Europäische Parlament in 23.10.1998 u. a. betont:

- dass zwar die Entwicklung der Bibliotheken in verschiedenen Ländern aus historischen Gründen zu verschiedenen Ergebnissen geführt hat, dass aber heute die durch die gesellschaftliche Entwicklung gestellten Herausforderungen an die Bibliotheken auch auf europäischer Ebene untersucht werden müssen und dass mit gemeinsamen Maßnahmen die Gewährleistung eines allgemeinen Zugangs für alle Bürger Europas zu Wissen und Kultur über Bibliotheken angestrebt werden muss
- die Bibliotheken als eines der wichtigsten geordneten Systeme für den Zugang zu Information und Kultur in den Strategien der Europäischen Union zur Informationsgesellschaft, in ihren auf Kultur, Inhalte, Bildung und Information bezogenen Plänen und Programmen und in den entsprechenden Haushaltsbeschlüssen angemessen berücksichtigt werden müssen.

Die Bibliotheken in Lettland bilden somit auch einen einzelnen „Raum“ dieses gemeinsamen europaweiten Informationsraumes. Die Erfahrungen der Bibliotheken in Deutschland in diesem Bereich sind für uns von großem Wert. Die Bibliotheken in Deutschland nehmen an verschiedenen europaweiten Kooperationsprojekten teil und versuchen auch, die Möglichkeiten der EU-Strukturfonds zur Finanzierung bestimmter Vorhaben zu nutzen.

Bibliotheken in Deutschland haben gute Erfahrungen in der Einführung moderner Management- und Marketingmethoden und neuer Betriebsformen wie z. B.:

- die Kostenoptimierung durch Einführung neuer Betriebsmodelle, Einführung betriebswirtschaftlicher Steuerungsmethoden
- die Anwendung neuer Methoden der Leistungsmessung und -bewertung
- Optimierung von Geschäftsgängen und Diensten, Maßnahmen zur Personalentwicklung
- Umsetzung des Leitbildes etc.

In der Universitätsbibliothek/Technische Informationsbibliothek Hannover konnte ich sehen, wie eine moderne Dienstleistungsorganisation funktioniert, die auf einer systematischen Personalentwicklung und der Förderung von Potentialen des Bibliothekspersonals aufgebaut ist. Für die Umsetzung des Leit-

bildes wurde von der Leitung der Bibliothek kein starres, vorgefertigtes Konzept vorgegeben. Alle Mitarbeiter sollen eigenständig Ideen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge vorbereiten und an die zuständige Arbeitsgruppe weitergeben. Dieses Leitbild wird auch für systematische und qualifizierte Schulungen auf allen Ebenen benötigt.

Dieses hervorgehobene Einzelbeispiel könnte auch stellvertretend für das gemeinsame Bibliothekswesen der Bundesrepublik stehen. Leistungsfähigkeit, Flexibilität und Zielstrebigkeit charakterisieren die deutschen Bibliotheken innerhalb des Wandels zur Wissensgesellschaft.

